

Ihr seid ja sozusagen die Napalm Death des Plattenladengeschäfts - kein Originalmitglied ist mehr dabei. Könnt ihr mir trotzdem erzählen, wie der Laden gegründet wurde?

Andy: Da müsste man jetzt die Gründer an den Tisch holen. Für mich existierte das Coretex schon so lange, wie ich mir Hardcore-Platten geholt habe. Und das war schon vor dem Mauerfall. Da waren Leute namens Annette, Olaf, Stoffel und Marielle. Der Laden war in der Adalbertstraße und hatte immer viel zu spät auf. Ich hab doch immer die Schule geschwänzt und musste zu WOM am Kudamm, um mir meine Zeit zu vertreiben. Aber über das Warum, Weshalb, Wieso kann ich auch nicht viel zu sagen.

Das wäre an meine nächste Frage, was der Laden für euch bedeutet hat. Deshalb die auch gleich an dich, David.

David: Meine Schule war näher an dem anderen Plattenladen, Vinyl Boogie in Schöneberg. Dann gab's auch noch das Sasquatch. Wenn ich die Schule geschwänzt habe, dann war ich im Vinyl Boogie. Da hatte ich einige Schlüsselerlebnisse, etwa als ich eine Suicidal-Tendencies-Platte sah, von der ich so fasziniert war, dass ich nicht mehr in die Schule zurückgelaufen bin. Ich bin straight nach Hause und hab das Ding reingebügelt. Meine erste Coretex-Erinnerung war, dass ich samstags aus Schöneberg „angereist“ bin und der Laden noch zu hatte. Dabei war es schon 13 oder 14 Uhr, aber der Abend davor ging wohl ein bisschen länger. Das Coretex war ein ziemlicher Insider-Laden. Es war nicht nur spannend zu gucken, was für Platten es gab, sondern auch, welche Leute vor und hinter dem Tresen standen. Man wusste anfangs auch, dass man nicht dazu gehörte.

Andy: Auch der Weg dahin war Teil der Sache - man ist nach SO 36 gefahren, nach Kreuzberg.

Was waren die ersten Platten, die ihr da gekauft habt?

Andy: Meine allererste Platte war Uniform Choice - „Screaming For Change“. Das weiß ich hundertprozentig. Und ne RKL - „Keep Laughing“. Und die Black Flag - „Everything Went Black“, über die ich mich hinterher tierisch geärgert habe, weil da 60 Mal der selbe Song drauf ist.

David: Ich glaub, das war eine der Sachen von Pollack (Dave Pollack, Chef von Destiny, Anm. Dietmar). Porno Patrol vielleicht. Combat No Conform hatte ich schon. Irgendwie so was.

Als ich 94 nach Berlin kam, gab es Coretex und Fun Records, das damals noch sehr neu gewesen sein muss. 1995 war ich erstmals bei Fun Records.

Andy: Udo hatte 1993 in Mariendorf in einem Skateboard Laden namens Fun Sport einen Raum, um da Platten anzubieten. Den Laden hat er dann Fun Records genannt. Udo bot damals viele Independent-Sachen an, auch in eine härtere Richtung. Wir als Leute aus dem Süden haben uns nachmittags immer in dem Skateboard-Laden getroffen. Da habe ich Udo kennen gelernt. Ich hatte damals schon viele Briefkontakte in die USA, gerade an die Westküste, mit vielen Labels und Vertrieben. So haben wir in dem Laden angefangen, Musik zu importieren, die es sonst hier nicht gab. Ansonsten gab es nur Vertriebe wie Frontline, die Musik importiert haben. In Plattenläden hab ich die Musik nie gefunden.

Was ist denn mit den anderen Berliner Läden passiert?

Andy: Es ist generell sehr schwer, mit Underground-Musik Geld zu machen. Die Leute werden älter, und es hat sich irgendwann nicht mehr gerechnet. Das kann ich mir zumindest vorstellen. Einige der Leute kenne ich heute noch, bei denen habe ich nicht den Eindruck, dass sie das bereuen würden. Niemand hat es aufgegeben, weil sie kein Bock mehr gehabt hätten. Aber warum das Coretex noch da ist? Tja.

David: Das hat sicherlich damit zu tun, dass 1996 mit dem Zusammenschluss mit Fun Records neue Leute mit frischen Ideen dazu kamen, die den täglichen Stress im Ladengeschäft noch nicht erlebt hatten.

Andy: Ich weiß noch, wie ich im ersten Urlaub war, seitdem ich mir nicht mehr in die Hosen gepisst habe, und Udo mich auf meinem ersten Handy anrief, um mir zu sagen, dass wir mit dem Coretex zusammengehen können. Ich bin früher immer ins Coretex gegangen. Natürlich war es danach seltsam, weil wir zu zwei mit Fun Records einen Mailorder aufgebaut haben und der Laden, obwohl es dort keine Laufkundschaft gab, immer gut besucht war. Trotzdem war Coretex für mich ein



Riesending.

Wie lief das denn mit dem Zusammenschluss von Coretex und Fun Records? Da hatten M.A.D. auch ihre Finger im Spiel, oder?

Andy: Wir hatten einen coolen Laden. Über den Mailorder und die Verkäufe bei Coretex kann ich nichts sagen, die Zahlen hab ich mir nie angeguckt. Die Idee, die Ute und Marc von M.A.D. ins Spiel brachten, war, sich zusammenzuschließen und einen einzigen Laden zu machen. Der eine hilft dabei dem anderen. Bei uns liefen die Geschäfte gut, bei Coretex offenbar nicht so. Dafür ist der Standort die Bombe - wir sitzen in der Oranienstraße Nummer Drei am Görlitzer Bahnhof im SO 36.

David: Alle haben sich von dem Gedanken der Unity faszinieren lassen. Das ist das Schlagwort, das unsere Szene ausgemacht hat.

Von den Coretex-Leuten von damals ist keiner mehr da.

Andy: Jetzt. Damals waren es noch Franko und Annette. Die beiden haben das Coretex damals gemacht. Zuerst ist Annette nach zwei Jahren ausgeschieden, dann Franko nach vier oder fünf Jahren. Ich glaub, die hatten einfach keinen Bock mehr. Annette hat, glaub ich, danach eine Ausbildung gemacht. Die hatte wohl keine Lust mehr auf den daily trouble, das Geld zählen und so. Es ist ein täglicher Kampf. Man kann sich nicht drei Monate eine Auszeit nehmen. Ich habe

das Herz noch dafür, aber ich habe bei anderen Leuten gesehen, wie die Flamme erlischt. So ist das halt. Franko war ohnehin viel woanders, und Annette hatte viel Verantwortung durch die Buchhaltung.

David: Ich glaube, dass es beiden nicht leicht gefallen ist aufzuhören. Wahrscheinlich war es sogar ein Problem, dass sie zu lange damit gewartet haben. Sie hätten auch ein Jahr früher aussteigen können. Aber man trägt solche Sachen eben lange mit sich rum. Ich glaube aber nicht, dass es einer von denen bereut hat aufzuhören.

Andy: Aber da war eine Ära vorbei. Ich konnte mir das gar nicht vorstellen, das Coretex ohne Franko. Man hat versucht, das mit seinen eigenen Ideen zu kompensieren, woraus dann was Neues entstanden ist. Deswegen hat so ein Ausstieg immer was Negatives, aber auch eine Menge Positives für die Firma. Wir waren am Anfang sieben Leute, ein richtiges Kollektiv, jetzt sind wir seit Jahren zu dritt.

Und nun ist die Aufteilung ideal? Du machst den Laden, Udo die Buchhaltung, David das Label?

Andy: Ausschauen konnte sich die Jobs niemand, das hat sich so gefügt. Aber ich glaube, dass das auch zu unseren Persönlichkeiten passt.

Du hast das Label reingebracht, David. War Mad Mob dein Label oder das von Ute, Marc und dir gemeinsam?

David: Das war meins. Ich hab ja früher bei Charley's War getrommelt. Dann hat sich die Band zerschlagen, und ich hatte viel Zeit. Ich wollte was mit Musik machen und hatte kein Bock zu studieren. Da hing ich die ganze Zeit bei M.A.D. ab, ehrenamtlich sozusagen. 1992 hab ich zum Beispiel das erste Sick Of It All Tourposter designt. Weil ich so viele Kontakte in der Szene hatte und viele geile Bands speziell in Europa kannte, dachte ich mir, es wäre eine coole Idee, ein Label zu machen und zu zeigen, dass geile Bands nicht nur aus Übersee kommen. Da hat das angefangen mit Mad Mob - der Name war bewusst an M.A.D. angelehnt. Wir hatten dann schnell den Straight-Edge-Touch, obwohl das gar nicht geplant war. Aber man war nach zwei, drei Releases gebrandmarkt. Und dann kamen auch schon die Troopers, die ein Label suchten. Ich wusste, dass man das nicht auf Mad Mob machen konnte, das war zu anders. Ich fand die Platte cool, auch wenn das damals nicht meine Musik war. Also suchte ich einen anderen Namen und hab Bad Dog Records gemacht. Das war ziemlich parallel zum Einstieg bei Coretex.

Das Label liegt komplett in deiner Hand?

David: Bis zur Fusion, danach haben wir alles gemeinsam entschieden. Die Fusion machte auch für mich vieles einfacher. Ich bin damals mit einer Kiste Troopers-CDs und nem Lieferschein zu Fun Records gelaufen, danach zu Coretex - dabei war das alles ein Ding.

Ich frage nach der Entscheidungshoheit, weil so eine Plattenveröffentlichung eine wirtschaftliche Tragweite hat. Keine Ahnung, was ihr in so ein Album investiert, aber da kann man ja schnell ein paar tausend Euro verlieren.

David: Das ist ein riesiges Problem. Als ich 1994 das Label machte, war das ein großer Traum von mir. Ich bringe Bands raus, die ich geil finde, und unterstütze dabei Kumpels. Mittlerweile hat man eine große Verantwortung. Ich kann nicht mehr nur Bands rausbringen, die ich total geil finde.